

KREISNACHRICHTEN

BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
- KREISVERBAND CALW -

Herausgeber: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr.14/23



Die GRÜNEN beim Klimakongress vor der Congress-Halle in Wart.

II. KLIMAKONGRESS IM KREIS CALW

Sehr erfolgreich hatte der Landkreis Calw zum zweiten Kongress nach Wart eingeladen.

Fast 200 Gäste kamen. Auf der Basis der aktuellen wissenschaftlichen Daten wurde aufgezeigt und diskutiert, mit welchen Maßnahmen jetzt gehandelt werden muss.

Dabei waren Unternehmer*innen, Bürgermeister und politisch engagierte Bürger*innen aus dem gesamten Kreis Calw. Die GÜNEN des Kreisverbandes Calw waren zahlreich vertreten.

Einen eindeutigen Rahmen setzte der Vortrag von Prof. Dr. Stefan Rahmstorf. Der mehrfach ausgezeichnete Ozeanograph und Klima-kommunikator gehört zu den Top 5 unter den Klimaforschern weltweit und ist Mit-herausgeber des IPCC-Reports. Er arbeitet am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung www.pik-potsdam.de.

Sehr bekannt ist sein Buch „3 Grad mehr“.

Stellvertretend für die aufrüttelnden Informationen aller Referent*innen hier zwei Folien von Prof. Rahmstorf:



Eine durchschnittliche Erderwärmung von **3 Grad** wird über den Landflächen zu einer Temperaturerhöhung von **6 Grad** und mehr führen. Dies wird eine heute kaum vorstellbare Radikalisierung des Wettergeschehens hervorrufen – mit verheerenden Folgen für die gesamte Menschheit und materiellen Schäden, die jährlich 10 Prozent des Weltsozialprodukts übersteigen werden. Dieses Buch zeigt auf, warum wir ein solches Szenario niemals zulassen dürfen und welche Lösungen es gibt.

Inhalt

- ⇒ Besuch beim Klimakongress in Wart
- ⇒ Bericht von der Landesdelegierten-Konferenz
- ⇒ Was steht drin im GEG?
- ⇒ DEBATTE: Asylpolitik
- ⇒ Joe Schwarz zum Gesundheitscampus in Calw
- ⇒ DOBEL erfolgreicher Bürgerentscheid.

SUFFIZIENZ!

Ohne Fachausdrücke geht es nicht. Aber nicht jeder ist geläufig.

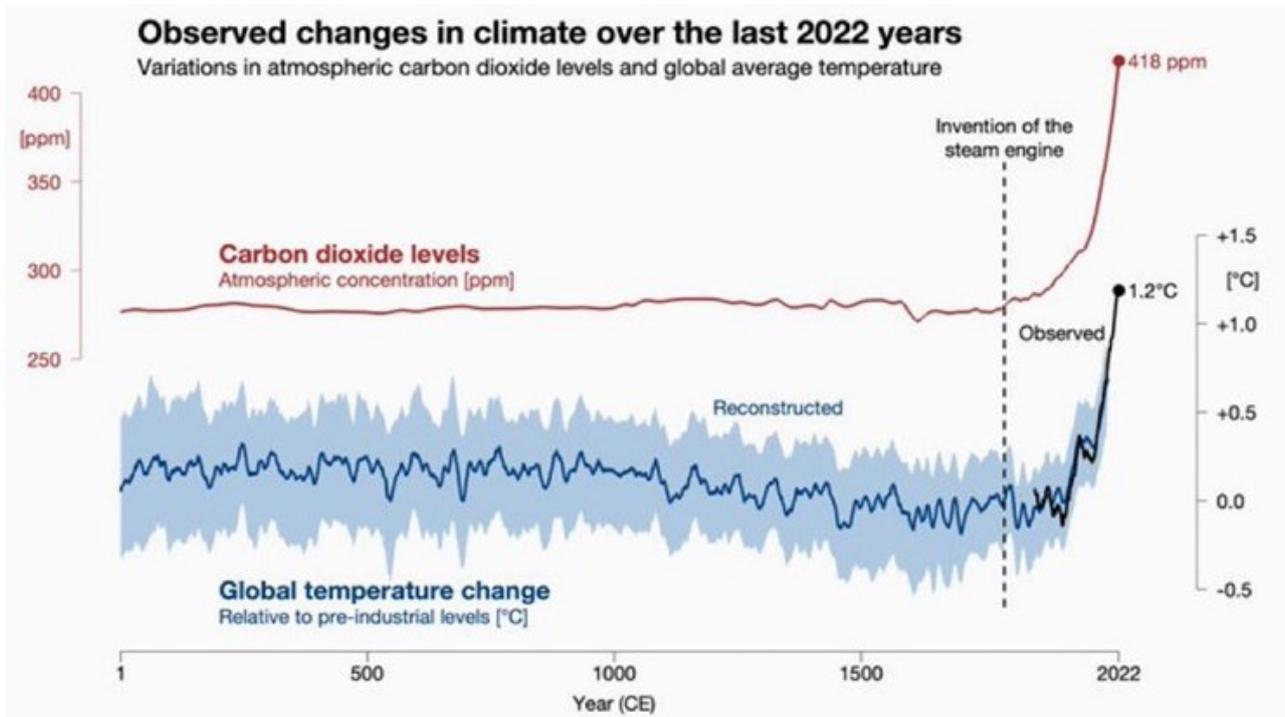
Effizienz ist bekannt. Das ist, wenn man die Salami in immer dünneren Scheiben aufschneidet; sie also effizienter nutzt. Nur: irgendwann ist sie auch auf diese Weise aufgebraucht.

Rebound-Effekt. Der tritt ein, wenn das effizientere Auto mehr genutzt wird. Der Fortschritt wird dadurch aufgefressen.

Suffizienz heißt, das richtige Maß zwischen Mangel an Bedürfnisbefriedigung und Übermaß an Ressourcennutzung zu finden. Also das Auto in der Garage und die Wurst im Kühlschrank lassen. Gute ökologische Politik schafft hierzu attraktive Möglichkeiten wie ÖPNV und mehr vegetarische Angebote.

Fakten zum II. Klimakongress Kreis Calw

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



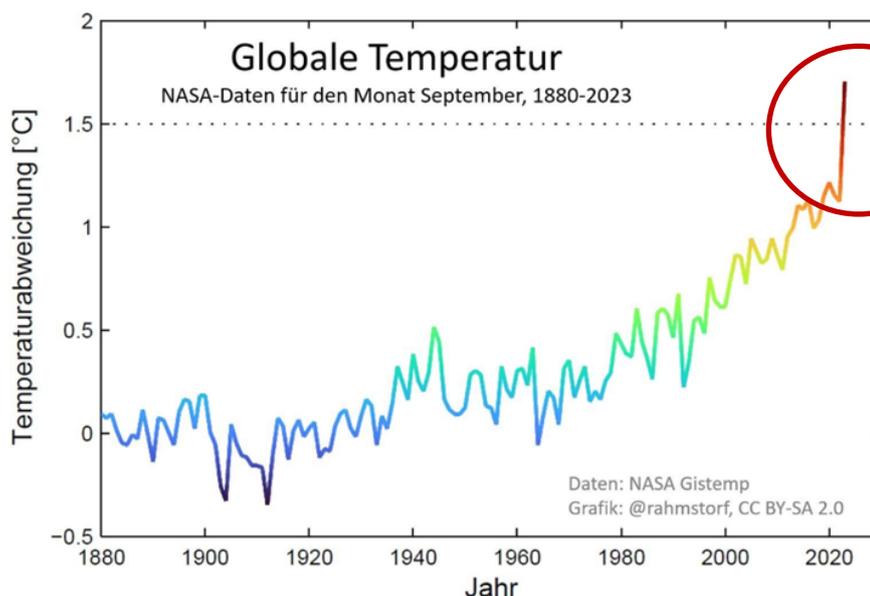
© PIK Potsdam, 6.ter Sachstandsbericht IPCC

Die blaue Linie zeigt den globalen Wandel der Temperatur auf der Erdoberfläche (rekonstruiert). Am rechten Ende ist der seit dem letzten Jahrhundert beobachtete Anstieg. Auffällig ist der sprunghafte Anstieg in den letzten 75 Jahren.

Die obere, rote Linie zeigt den Kohlendioxid-Gehalt (CO₂) unserer Erdatmosphäre; ebenfalls mit dem sprunghaften Anstieg von 260 ppm auf inzwischen 418 ppm (part per million).

Die gestrichelte, senkrechte Linie zeigt den Zeitpunkt der Einführung der Dampfmaschine, also den Beginn der fossil angetriebenen Industrialisierung im späten 17.ten Jahrhundert.

So viel zu dem von Klimaleugnern verbreiteten Argument, „es hat doch schon immer Temperatur-schwankungen auf der Erde gegeben“. Ja, das zeigt die blaue Linie seit Christi Geburt, aber noch nie so dramatische Abweichungen, wie sie zurzeit beobachtet werden.



Hier die neuesten Daten der NASA:

Obwohl El Nino noch nicht seine volle Stärke erreicht hat, ist momentan ein auch für Klimaforscher erschreckender Anstieg (roter Kreis) der globalen Temperatur zu beobachten.

Insbesondere die Meere haben sie in diesem Sommer sehr stark erhitzt. Dadurch auch die hohe Luftfeuchtigkeit und die katastrophalen Niederschläge rund um die Welt.

Zum „Gespräch“ beim Fensterbauer Jourdan in Althengstett

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23

+++Pressemitteilung+++

Im Nachgang an das Gespräch mit dem Fensterbauer Markus Jourdan, zu dem spontan rund 80 Personen hinzukamen, erklären der Böblinger Bundestagsabgeordnete Tobias B. Bacherle MdB und der Landtagsabgeordnete Peter Seimer MdL:



Gespräch mit dem Fensterbauer Jourdan, zu welchem dieser achtzig Kollegen und Freunde eingeladen hatte. Im Bild (stehend links: MdL Peter Seimer)

Die Stärke der Demokratie ist, dass wir in der Sache hart streiten können, aber danach menschlich wieder miteinander sprechen, umgehen und handeln können. Deswegen ist die Stoßrichtung der Idee, Andersdenkende nicht mehr bedienen zu wollen, besorgniserregend. Demokratischer Austausch und Streit soll uns als Gesellschaft voran- und näher zusammenbringen. Das Schild steht aus unserer Sicht für das genaue Gegenteil.

Der heutige Austausch war deshalb ein besonderes Anliegen. Die Sorgen des Mittelstands müssen in der Politik gehört werden. Auch wenn wir in den letzten zwei Jahren vieles auf den Weg gebracht haben, so beuteln der Fachkräftemangel, überbordende Büro-

kratie und verschleppte Digitalisierung viele unserer Betriebe. Es ist verständlich, dass in diesen geopolitisch bewegten Zeiten viel Verunsicherung herrscht und die Preissteigerungen sowohl den Mittelstand, als auch dessen Angestellte beschäftigt. Wir arbeiten an vielen Stellen daran, die Arbeit zu erleichtern und insbesondere die Energiepreise abzufedern.

Im Grundverständnis einer pluralen Demokratie und für uns als Abgeordnete hat es höchste Priorität, Politik für und mit Bürger*innen gemeinsam zu gestalten. Politik muss durch gemeinsame Kompromisse

und gegenseitiges Verständnis entstehen – trotz und mit politischen Differenzen.

Das funktioniert nur im gegenseitigen, respektvollen Dialog. Oft finden diese Dialoge mit dem Handwerk im kleinen Rahmen statt und es wäre schön gewesen, mehr von Herrn Jourdan über dessen konkrete Sorgen und Probleme zu erfahren. Dennoch war der heutige Austausch wichtig und wir hoffen, dass wir jenen, die bereit waren, sich auf die Debatte mit uns einzulassen, an manchen Stellen unsere Politik und die Notwendig-

keiten, in deren Rahmen wir aktuell agieren, vermitteln konnten. Dass unsere Erklärungen nicht alle Anwesenden überzeugen können, ist Teil demokratischer Debattenkultur. Wir bedauern jedoch die Zwischentöne und Zwischenrufe, die eine offene Diskussion erschwert haben. In einer demokratischen Debattenkultur sollte ein Grundmaß an Respekt dem Gegenüber und den nicht anwesenden Parteifreund*innen, die sich ehrenamtlich engagieren und viel Zeit investieren, gewahrt bleiben. Unsere Tür steht auf der Basis eines sachlichen, respektvollen Austauschs weiterhin offen.“

b.w.

In's dumpfe deutsche Stuben-Glück!

Von Friedrich Nietzsche

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23

Kontext zur Pressemitteilung Bacherle / Seimer

Der Fenster- und Innenausbaubetrieb Markus Jourdan in Althengstett in Baden-Württemberg hatte Mitte Oktober mit einem Aushang am Eingang darauf hingewiesen, dass „Sympathisanten und Wähler der ‚Grünen‘“ in der Werkstatt nicht bedient werden. Der grüne Bundestagsabgeordnete Tobias B. Bacherle, der grüne Landtagsabgeordnete Peter Seimer und Vertreter*innen der Kreistagsfraktion und Ortsverbänden von Bündnis 90/Die Grünen Calw und Althengstett boten dem Unternehmer daraufhin an, persönlich in den Austausch zu kommen.

In einem Vorgespräch mit dem Althengstetter Gemeinderat Philipp Jourdan hatte der Fensterbauer Jourdan zugesichert, das Schild nach dem Gespräch abzunehmen und angekündigt, einen lokalen Spediteur, einen Stuckateur, sowie die lokale Presse eingeladen zu haben, woraufhin auch eine GHV-Vertreterin eingeladen werden sollte. Eine Nachfrage per E-Mail von Montagabend, wer vonseiten des Fensterbauers Jourdan am Gespräch teilnehmen würde, blieb unbeantwortet.

Etwa 80 Personen waren vor Ort, die Werkstatt war gut bestuhlt mit einem improvisierten Podium. Zur Verwunderung der grünen Vertreter*innen setzte sich Markus Jourdan nicht zu den fünf Vertreter*innen vor das Publikum und beteiligte sich bis auf ein kurzes Eingangsstatement und zwei Zwischenfragen nicht an der Diskussion. Angesprochen auf die Absprache, das Schild nach dem Gespräch abzuhängen, reagierte der Fensterbaumeister grinsend er habe ja keinen konkreten Zeitpunkt, sondern nur irgendwann nach dem Gespräch zugesagt.

Im anschließenden Gespräch wurden zahlreiche Themen von der Energiewende, bürokratischen Regelungen und Hindernissen, der LKW Maut bis zu den aktuellen Preissteigerungen thematisiert. Zeitweise war die Debatte stark aufgeheizt, Vertreter*innen der Grünen wurden unterbrochen und ein Ausreden war kaum möglich.

Für BSW mit auf den Weg:

Vereinsamt

**Die Krähen schrei'n
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt;
Bald wird es schnei'n
Wohl dem, der jetzt noch Heimat hat!**

**Nun stehst du starr,
Schaust rückwärts ach! wie lange schon!
Was bist du Narr
Vor Winters in die Welt entflo'h'n?**

**Die Welt, ein Thor
Zu tausend Wüsten stumm und kalt!
Wer das verlor,
Was du verlorst, macht nirgends Halt.**

**Nun stehst du bleich,
Zur Winter-Wanderschaft verflucht,
Dem Rauche gleich,
Der stets nach kälter'n Himmeln sucht.**

**Flieg', Vogel, schnarr'
Dein Lied im Wüsten-Vogel-Ton!
Versteck', du Narr,
Dein blutend Herz in Eis und Hohn!**

**Die Krähen schrei'n
Und ziehen schwirren Flugs zur Stadt :
Bald wird es schnei'n,
Weh dem, der keine Heimat hat**

Zweiter Teil: Antwort:

**Dass Gott erbarm'!
Der meint, ich sehnte mich zurück
In's deutsche Warm.
In's dumpfe deutsche Stuben-Glück!**

**Mein Freund, was hier
Mich hemmt und hält, ist dein Verstand,
Mitleid mit dir!
Mitleid mit deutschem Quer-Verstand!**

Friedrich Nietzsche



Einladung zur KMV in Calmbach

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



Kreismitgliederversammlung

Tagesordnung

Wir wollen uns speziell mit dem kommenden Kommunalwahlkampf 2024 beschäftigen,

Begrüßung und Informationen der **Bad Wildbader** Grünen

- 1) **"HandwerksGrün - Die grüne Perspektive aus dem Handwerk"**
Sebastian Lederer ist gelernter Schreiner und Bundessprecher von HandwerksGrün. Er wird begleitet durch den HandwerksGrünen Keramiker- und Ofenbaumeister aus Leutkirch Ulrich König.
- 2) **Nele und Petra Willfurth:** Bericht von der Landesdelegierten-Konferenz
- 3) **Barbara Ogbone & Siggie Beck:** Bericht zu der Kampagne der GAR:
„Attraktives kommunalpolitisches Ehrenamt“
Und was können wir dafür im Kreisverband Calw tun?
Konkrete Vorschläge für gute Rahmenbedingungen vor Ort – damit alle mitmachen können.
- 4) Kommender Kommunalwahlkampf und Kommunal Austausch
- 5) Eure Anliegen

Wir treffen uns in der Vereinsgaststätte des 1. FC Calmbach, Mörikestrasse 32, Bad Wildbad – Calmbach

Gut vertreten auf dem Landesparteitag in Weingarten

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



Nele Wilfurth (Calw) sprach für die Grüne Jugend.

Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe!

Am Wochenende war der Kreisverband Calw auf dem Landesparteitag der Grünen BW vertreten. Neben spannenden Wahlen kamen auch die inhaltlichen Diskussionen nicht zu kurz.

Bei der Diskussion um den Leitantrag „**Klimaneutral, wirtschaftsstarke und lebenswert - unsere Kommune von morgen**“ meldete sich auch Nele Wilfurth zu Wort.

Für die Grüne Jugend machte sie sich stark dafür, den lokalen Klimaschutz endlich zur **PFLICHTAUFGABE** für die Kommunen zu erklären. Nele erklärte, dann könnten Klimaschutz und soziale kommunale Aufgaben vor Ort, in den Gemeinderäten und im Kreistag nicht mehr gegeneinander ausgespielt werden!



Die Delegierten aus Calw und Freudenstadt (v.l.n.r.): Nele und Petra Wilfurth, sowie Elvira Schäfer-Hornbach und Lutz Weinbrecht.

Nele berichtet weiter: Besonders freuen wir uns auch über den Beschluss zum Antrag „Attraktives kommunalpolitisches Ehrenamt“ mit dem Ziel die Rahmenbedingungen für Kommunalpolitikerinnen zu verbessern.



Als Kreisverband gratulieren wir allen Gewählten. Ganz besonders unseren alten und neuen Sprecherinnen **Lena Schwelling** und **Pascal Haggemüller**, sowie unserem neuen Schatzmeister **Lukas Weber**.

Teilweise heftige Diskussionen gab es zum Thema Migration und die Unterstützung für Geflüchtete per „**Bezahlkarte**“. Zwischen Grüner Jugend und dem Ministerpräsidenten gingen hier Meinungen zur Verschärfung des Asylrechts stark auseinander.



Link zur Aufzeichnung der LDK, Zweiter Tag:
<https://www.youtube.com/watch?v=YI7-xplqYII&t=17s>

Neles Wortbeitrag ist ab 2:44:20 zu sehen.



Unser aktiver Kreisverband!

* Debatte um wichtige Fragen *

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



**Startschuss fürs Heizen mit
erneuerbaren Energien –
Bundestag beschließt Novelle
des Gebäudeenergiegesetzes**

Herzliche Einladung zur
Veranstaltung in Bad Liebenzell – bitte vormerken:

Was steht eigentlich drin im GEG?

Informationen aus erster Hand über das
Gebäudeenergiegesetz (GEG)

Vortrag von Claus Fest

Mit Fragen und Antworten

15. November um 18 Uhr

in Monakam – Dorfzentrum, Waldstrasse 25

Anmeldung bitte unter

albrecht.w.martin@gmail.com

Debatte * Debatte

Asyl und Flüchtlingspolitik

Beim Besuch von Ricarda Lang hatten wir in Altensteig schon darüber diskutiert: Braucht es überhaupt die staatliche Verwaltung, um festzustellen, ob zu uns Geflüchtete für bestimmte Arbeitsplätze die erforderliche Qualifikation mitbringen? Oder kann das nicht sehr pragmatisch am Arbeitsplatz direkt festgestellt werden – verbunden mit einer Pflicht für Asylsuchende, sich um die Arbeitsstelle zu kümmern?

Statt um pragmatische Lösungen dieser Art zu ringen, verläuft der Streit zwischen „open doors“ und „Festung Europa!“. Vielleicht gelingt es uns, darüber eine gute Debatte zu starten. Hier ein Anfang:

„Es ist einfach, seinem eigenen moralischen Kompass folgend, gegen bestehende Verhältnisse zu protestieren und Lösungsversuche abzulehnen, ohne eigene praktikable, bessere Lösungen anzubieten. Das erinnert in gewisser Weise an die AFD, die auch nichts anderes tut, nur dass dort die Motive weniger moralischer als unmoralischer Natur sind.“

Ich meine, dass es ein guter Ansatz wäre, Flüchtlinge und Asylanten möglichst schnell in Arbeitsverhältnisse zu bringen. Das würde voraussetzen, dass die verhindernde Bürokratie abgebaut werden muss. Teilnahme am Arbeitsmarkt und im Ehrenamt, davon bin ich überzeugt, würde den sozialen Frieden befördern.

Gerade mal 17% der UkrainerInnen in Deutschland gehen einer geregelten Arbeit nach, in Dänemark sind es 77% und in Polen erwirtschaften die ukrainischen Flüchtlinge offenbar mittlerweile mehr an Steuereinnahmen, als sie den Staat kosten (Spiegel online).

An dieser Stellschraube zu drehen wäre nach meiner Einschätzung ein realistischer Ansatz im Umgang mit den bereits anwesenden Flüchtlingen. Den generellen Migrationsdruck würde es aber vermutlich nicht mindern.“

Beitrag von Clavigo Lampart, OV Bad Liebenzell

GesundheitsCampus Calw

–viel Diskussionsbedarf!

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



online-Austausch
Die Krankenhaus-Konzeption
im Landkreis Calw
Kreisräte
stellen sich
euren Fragen!



online
9.11.
20 UHR

<https://meet.goto.com/592509237>



Persönliches Statement von Johannes (Joe) Schwarz (GRÜNE), Mitglied des Kreistages und des Krankenhausausschuss zur aktuellen Diskussion um unsere Krankenhäuser:

In unzähligen Sitzungen, Gutachten und Gesprächen haben die medizinischen Fachleute seit vielen Jahren unisono 2

Punkte prognostiziert:

1. **Medizinische Qualität** - also konkret die Wahrscheinlichkeit, ohne Komplikationen behandelt zu werden - hängt immer weniger vom „kurzen Weg“ ins Krankenhaus ab, sondern viel mehr von der „Übung“ des medizinischen Personals ab. Deshalb sind Mindestfallzahlen eine logische Folge von statistisch- medizinischer Qualitätssicherung.

2. **Die Personalknappheit** wird zum größten Thema in allen Branchen, aber eben besonders in der Medizin. Das ist auch kein hausgemachtes Problem, sondern einfach Demografie. Und der Blick in die Bevölkerungsstatistik (www.statistik-bw.de) zeigt, dass diese Kluft auf viele Jahre hinaus noch größer wird. Es wird immer schwieriger genügend Personal zu finden, und zwar gerade in den relativ kleinen Abteilungen, die mit geringen Fallzahlen auch nicht attraktiv sind, z. B. auch die in der Diskussion stehenden Abteilungen Geburtshilfe und Kardiologie.

Diese beiden Punkte bewahrheiten sich längst. Deshalb fordern die Experten auch seit Jahren die Spezialisierung und Konzentration bei Krankenhausleistungen, um einer-

seits ausreichend hohe Fallzahlen und andererseits möglichst attraktiv für knappes Personal zu sein.

Das gilt für einzelne Fachbereiche, aber auch für ganze Klinikstandorte und deshalb ist für mich auch logisch, Krankenhäuser in Maximal-, Schwerpunkt- und Grund- Versorgung zu gliedern.

Damit zu unseren Krankenhäusern im Kreis Calw: Grundsätzlich sagen uns die Fachleute seit 20 Jahren - nach meiner Erinnerung auch ziemlich unisono: Nagold wird Schwerpunktversorger, Calw Grundversorger. Das sollten wir „Calwer“ im Grundsatz akzeptieren. Nagold war immer das etwas größere Krankenhaus, hat mit dem Hinterland von Neuweiler über Altensteig bis Haiterbach und Horb ein größeres Einzugsgebiet und ist von Böblingen weiter entfernt.

Umso wichtiger ist jedoch: [auch das neue Gutachten bestätigt eindeutig, dass Calw 24/7- Notfall-Versorgungs-Relevanz hat und diese gesichert werden muss.](#)

Das aktuelle Gutachten schlägt nun vor, an verschiedenen Punkten Abteilungen noch einmal konsequenter zusammenzuführen, aus oben genannten Gründen. Das betreffe nicht nur Calw:

Herrenberg würde sein Herzstück, die Gynäkologie/ Geburtshilfe und seinen Status als 24/7- Akut- Krankenhaus abgeben

Die in Nagold etablierte Unfallchirurgie wird komplett nach Calw verlagert und mit der hiesigen Orthopädie verschmolzen

Calw würde die Gyn./ Geburtshilfe nach Nagold abgeben, wo sie mit dem Herrenberger Pendant vereinigt würde (siehe dazu weiter unten). Weil diese Möglichkeit vor Jahren noch undenkbar gewesen wäre, müsste der Umbau in Nagold noch einmal verändert werden.

So ergäbe sich aber die Möglichkeit, die Neurologie zunächst in Calw zu belassen, obwohl dies seit 2018 anders beschlossen ist!!!

In Calw soll zudem eine Altersmedizinische Abteilung (Gerontologie) etabliert werden. Dieser Bedarf ist bei der älter werdenden Gesellschaft unstrittig. Und wenn „Oma ins Krankenhaus muss“, ist die räumliche Nähe besonders wertvoll.

Das alles ist noch nicht beschlossen.



Eine baldige Entscheidung wäre aber wichtig, vor allem weil die Unsicherheit in der Mitarbeiterschaft groß ist.

QR-Code zum kompletten Statement von Joe Schwarz. © Grafik Kreis Calw

Statt neuem Baugebiet: endlich „Enkel“-Grundstücke nutzen!

Grüne KreisNachrichten: Kreisvorstand Calw Bündnis 90 / Die Grünen – Ausgabe: Nr. 14/23



**Dr. Manuel Zahn
Dobel**

**Nach Dobler
Bürgerentscheid**

**„Nicht Bauen ist auch
keine Lösung“**

Nicht Bauen ist auch keine Lösung

Der Dobler GRÜNE Manuel Zahn sieht gute Möglichkeiten nach dem Bürgerentscheid

Wegen 13 neuer Bauplätze wollte die Gemeinde Dobel 1.500 qm Wald abholzen lassen. Nach vielen Diskussionen zwischen Befürwortern und beherzten Gegnern kam es zu einem Bürgerentscheid am 24. September – mit einem klaren Ergebnis: der alte Wald bleibt am Leben! Das Baugebiet fällt flach!

Mitmachen möglich machen!

Die Gemeindeverwaltung wollte dort im Außenbereich von Dobel bereits 2019 im beschleunigten Verfahren ohne Durchführung einer Umweltprüfung Wohnbauflächen schaffen. Weil aber der Aufstellungsbeschluss vom 17.12.2019 erst im Januar des Folgejahres veröffentlicht worden ist, musste dieser neu gefasst werden, was am

29.11.2022 geschah. Dagegen entwickelte sich Widerstand.

Am 24. September dann der Bürgerentscheid. Drei beherzte Bürger hatten dafür in kürzester Zeit mehr als 300 Unterschriften gesammelt. Ergebnis: Fast 74% der abgegebenen Stimmen entfielen auf den Erhalt des Waldes, lediglich 26% stimmten für neue Bauplätze bei einer für Bürgerentscheide ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung von über 48%.

Bürgermeister Christoph Schaak (CDU) beklagt nun diese Entscheidung und sieht keine weitere Entwicklungsmöglichkeiten, weil andere Neubaugebiete nicht machbar erscheinen. „Dabei gibt es in Dobel mindestens 39 unbebaute, baureife und erschlossene Grundstücke und zahlreiche leerstehende Gebäude, deren Verfall klaglos hingenommen wird,“ sagt Dr. Manuel Zahn (GRÜNE)

Baulücken und „Enkel“-Grundstücke nutzen!

Im Ausgleich zwischen Häusle bauen und Natur bewahren sei die Bebauung dieser baureifen Grundstücke ein guter erster Schritt.

Wenn sich bauwillige Bürger in Wohnbaugenossenschaften zusammenschließen, können sie auch zunächst verkaufsunwillige Eigentümer mit Marktpreisen und guten Argumenten zum Verkauf bewegen. Das sei zum Wohle der Allgemeinheit, meint der Dobler. Außerdem können Gemeinden zur Mobilisierung von baureifen Grundstücken für die Bebauung einen erhöhten Grundsteuer-Hebesatz festlegen. „Diesen Beschluss kann der Gemeinderat herbeiführen.“ erläutert Dr. Zahn.

Näheres zur Grundsteuer C auf der nächsten Seite!



Anke Much



Siggie Beck

V.i.S.d.P.: Anke Much
Bündnis 90 / Die Grünen
Kreisverband Calw

www.gruene-kreis-calw.de

kreisgeschaeftsstelle@gruene-kreis-calw.de





Der Grüne Weg

Informationen
für Abgeordnete



Mit unserer Seite „Der Grüne Weg“ veröffentlichen wir immer wieder Hinweise auf hilfreiche Internet-Adressen—in aller Kürze mit direkten QR-Links speziell für Gemeinderäte. Die QR-Codes können auch direkt angeklickt werden!

Grundsteuer C Wie geht das?

Für welche Grundstücke gilt die Grundsteuer C?

- Es muss sich um Grundstücke handeln, die etwa nach Lage, Form und Größe sowie nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften **sofort** bebaut werden können.

weisen. Auch spielt die Stärkung der Innenentwicklung eine Rolle.

- Für diese baureifen Grundstücke können die Kommunen aus städtebaulichen Gründen einen **gesonderten Hebesatz** festlegen.

In Baden-Württemberg hingegen können Kommunen ab 2025 einen gesonderten Hebesatz für unbebaute, baureife Grundstücke festlegen, damit mehr Wohnraum zu schaffen. Das regelt das

Gesetz zur Änderung des Landesgrundsteuergesetzes und zur Einführung eines gesonderten Hebesatzrechts zur Mobilisierung von Bauland.

Ob von der Grundsteuer C Gebrauch gemacht wird, liegt im Ermessen der einzelnen Kommunen.

Entscheidet sich eine Kommune dafür, muss sie dies in einer Allgemeinverfügung bekannt geben und ihre städtebaulichen Erwä-

gungen begründen. Zudem muss sie das Gemeindegebiet benennen, auf das sich der gesonderte Hebesatz beziehen soll, inklusive der betreffenden baureifen Grundstücke.

Information zusammengestellt von Siggie Beck.

Baulücken nutzen – Enkelgrundstücke bebauen!



- Die Lage der **baureifen Grundstücke** muss die Gemeinde in einer Karte nachweisen und in einer Allgemeinverfügung öffentlich - unter nachvollziehbarer Darlegung der städtebaulichen Erwägungen - bekannt geben.

- Die Kommune muss einen **erhöhten Bedarf** an Wohn- und Arbeitsstätten sowie Gemeindebedarfs- und Folgeeinrichtungen und an der Nachverdichtung von Siedlungsstrukturen nach-